



8 Aufgeschüttete Wiesen

Als die Deutschen 1941-41 den zerstörten ehemaligen Lascheter Eisenbahntunnel ausgruben, lagerten sie den Aushub entlang der Bahnstrecke und schütteten so die Wiesen bis zur Höhe der Bahntrasse auf. Gut sehen kann man das in der Nähe des Rastplatzes, wo der Verkehrsverein von Hombourg Bänke und einen Tisch aufgestellt hat sowie 300 Meter weiter entlang der alten Bahnstrecke 38.



6 **Schloss Obsinnich** ist besser bekannt unter dem Namen „Castel Notre Dame“. Früh zerstört durch Jean I von Brabant im Jahre 1286, wurde es im 17., 18. und 19. Jahrhundert wieder aufgebaut und erweitert. Nacheinander wurde es zum Wohnsitz der Familien von Rode, von Eynatten und von Fürstenberg. 1950 wurde es in ein Ferienzentrums für Familien und Kinder umgewandelt.

verhindern, dass junge belgische Freiwillige die Yser-Front über die Niederlande erreichen konnten. Viele versuchten unter Lebensgefahr, den Zaun zu überwinden, darunter auch russische Kriegsgefangene, die zum Bau der Linie 24 gezwungen wurden.

Der erste Gedenkstein für die Opfer, den der Fürst von Oultremont nach dem 1. Weltkrieg hatte errichten lassen, wurde im 2. Weltkrieg durch die erneute deutsche Besatzungsmacht zerstört.

7 Gedenkstein für die Opfer des Stacheldrahtzauns

Während des 1. Weltkriegs errichteten die deutschen Besatzer entlang der Grenze zu den Niederlanden (neutrales Land) einen elektrischen Stacheldrahtzaun, um zu



Hombourg
Verkehrsamt der
Gemeinde
Plombières



Wanderung in
den Lascheter Wald



1 Die Brauerei « Au Grain d'Orge » in alter Handwerkstradition lädt dazu ein, typische Produkte unserer Heimat zu probieren. Dazu gehören neben anderen hier gebrauten Bieren das dunkle Joup wie das helle Brice, deren Namen lokalem Brauchtum entspringen. Charakteristisch für Alt-Hombourg sind die Anbauten an dem ehemaligen Bauernhof „A ge ne Pool“

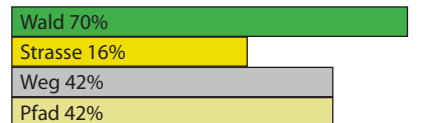
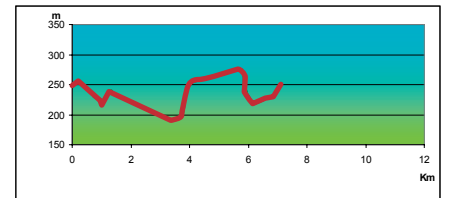
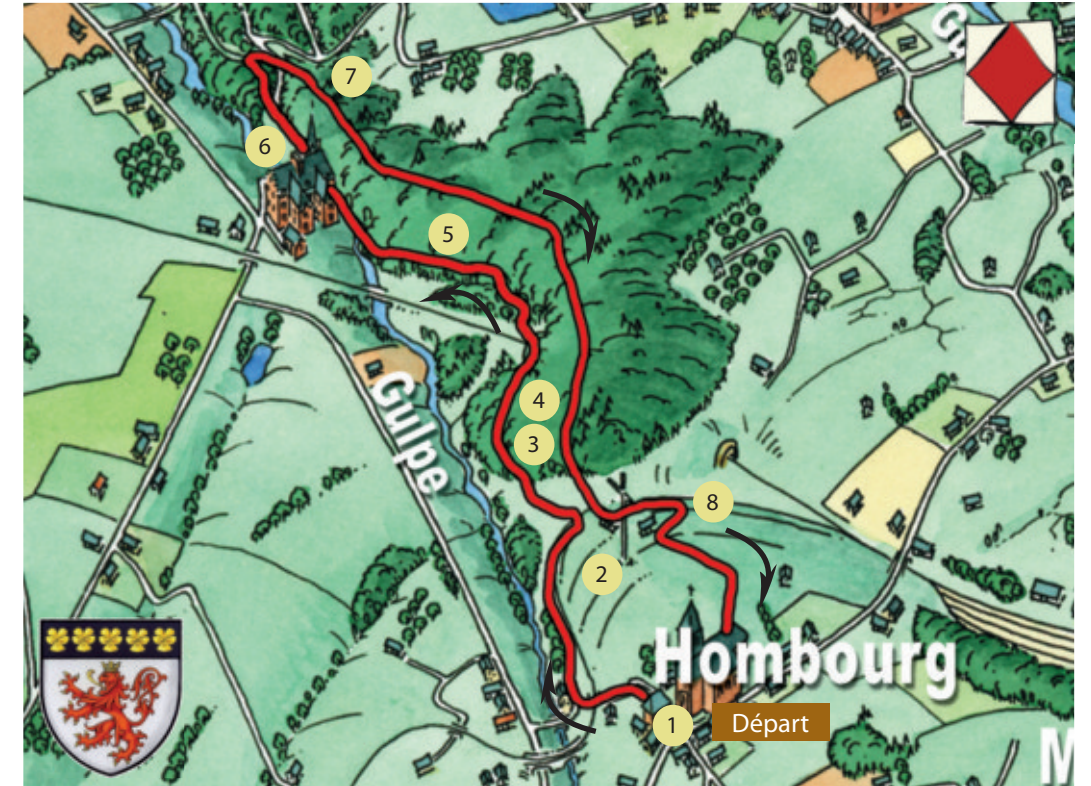
2 Zum **Kreuz auf dem Schaesberg** kommt man durch eine Pforte (gegenüber „A ge ne Pool“) auf einem nicht-öffentlichen Weg. Dessen Besitzer ist es sehr wichtig, dass die Spaziergänger die Zäune respektieren und keine Abfälle auf den Wiesen hinterlassen. Dieses Kreuz, 1979 von der Katholischen Landjugend anlässlich ihres 50jährigen Bestehens errichtet, ist 13 Meter hoch. Vom Schaesberg (275m) aus hat man einen weiten Ausblick auf die drei Länder Belgien, Niederlande und Deutschland und auf die drei Gemeinschaften Belgiens. Man sieht auch die höchste Erhebung Flanderns zwischen Merckhof und Hagelstein (285m) und den höchsten Punkt der Niederlande am Dreiländereck (325m).



3 Dieser typische Landweg hat seinen Namen „**Bois du Curé**“ (Wald des Pfarrers) nach dem Waldstück, in den er führt. Früher diente dieses dazu, das Pfarrhaus mit Brennholz zu versorgen.

4 In der Nähe des Weges kann man noch die ehemalige Trasse einer **Schmalspurbahn** sehen, die über die Wiesen und durch den Lascheter Wald bis zum Ausgang des Bahntunnels an der Remersdaeler Seite führte und den Abraum aus dem Tunnelbau (1915-1917) der Strecke Visé-Montzen transportierte.

5 Nach etwa 200 Metern im « Bois du Curé » kommt man an einem mächtigen Baum vorbei, der die Grenze zwischen Hombourg und **Remersdael** markiert, die bis 1853 die Gemeinde Hombourg bildeten. Heute überschreitet man hier die Sprachgrenze und befindet sich am östlichsten Punkt Flanderns.



Die Wanderung ist möglich für alle Fußgänger, Reiter und Mountainbiker. Schwierig für Kinderwagen. Bei feuchtem Wetter sind Stiefel empfehlenswert.

Besuchen Sie uns auch im Internet : www.hombourg.be

ed. SI Hombourg et OTCP avec le soutien de la commune de Plombières et de la Province de Liège. layout: studio graphisme FTPL